

Abfall wegräumen als Chance



Vom Programm «Littering» verspricht man sich mehrere positive Effekte. (BILD: ARCHIVBILD)

Au, Diepoldsau, St. Margrethen und Widnau lancieren zusammen mit der ABS Betreuungsservice AG das Integrationsprogramm «Littering»: Von der Sozialhilfe abhängige Menschen sowie Flüchtlinge und Asylbewerber räumen Abfall weg.

Das Programm startet im März. Mit den Arbeitseinsätzen wird ein allfälliger Eintritt oder Wiedereintritt ins Erwerbsleben unterstützt. Von einer erfolgreichen Reintegration im Arbeitsmarkt profitieren nicht nur die Betroffenen, sondern auch die Sozialhilfe, indem weniger Unterstützungsleistungen nötig sind.

Positiver Effekt

Von einem positiven Effekt wird auch insofern ausgegangen, als das Integrationsprogramm eine wohlwollende Grundeinstellung gegenüber jenen Menschen begünstigen dürfte, die sich in einer sehr schwierigen Lebenssituation befinden und durch diese Arbeitseinsätze eine Tagesstruktur erhalten. Ihre Arbeitsleistung wird auch entsprechend entschädigt.

Der Tagesablauf des Integrationsprogramms ist so konzipiert, dass die Teilnehmenden wöchentlich ein zweistündiges Bewerbungstraining absolvieren und die restlichen Wochentage bei jedem Wetter vormittags und nachmittags unter der Betreuung eines Gruppenleiters Strassen, Anlagen, Parks, Grillstellen, Freizeitplätze, Recycling- und Abfallsammelstellen kontrollieren und den achtlos weggeworfenen Abfall – von Zigarettenstummeln bis Sperrmüll – einsammeln.

Der gesammelte Abfall wird bei den Werkhöfen entsorgt, die auch das Arbeitsmaterial wie zum Beispiel Zangen, Handschuhe oder die nötigen Abfallsäcke zur Verfügung stellen.

Kanton anerkennt Programm

Das Programm ist völlig unabhängig von den bestehenden Institutionen. Es sei also kein Stellenabbau zu befürchten, schreiben die am Programm beteiligten Gemeinden. Auch erwachsen diesen Gemeinden keine weiteren Kosten, denn das Kompetenzzentrum Integration im Departement des Innern und das Ausländeramt des Kantons St. Gallen anerkennen das «Littering» als nachhaltiges Integrationsprogramm für Migranten und Migrantinnen.

Die Finanzierung erfolgt somit über die Integrationspauschale des Kantons. Den Mitwirkenden erlaubt es die Integrationsmassnahme, die sozialen Kontakte auszubauen, neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und dadurch persönliche Anerkennung, Selbstbewusstsein und Zufriedenheit zu erlangen, was bekanntlich zu erhöhter Lebensqualität und Gesundheit beiträgt. Ihr Einsatz bewirkt, dass sie wieder Mut fassen und daran glauben, dass es möglich ist, den eigenen Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Da die Menschen, die Sozialhilfe beziehen, einen aktiven Beitrag leisten, um ihr Ziel zu erreichen, vergrössert sich auch ihre Anerkennung innerhalb der Gesellschaft. (pd)